

# „Sie haben ihren Platz gefunden“

Seit 25 Jahren gibt es das „Betreute Wohnen in Familien“ – Dringend Gastfamilien gesucht

**Ambulante oder stationäre Betreuung? Vor diesen Alternativen stehen psychisch kranke Menschen, die nicht ohne Unterstützung leben können, oft. Manchmal gibt es einen weiteren Weg: eine Gastfamilie.**

ANJA WEISS

**Region.** Vor 25 Jahren hat der Verein zur Förderung einer sozialen Psychiatrie (VSP) in Zwiefalten mit dem „Betreuten Wohnen in Familien“ (BWF) begonnen. Das Angebot wurde zu einer Erfolgsgeschichte: Heute betreut der Verein 100 Klienten in 80 Familien in fünf Landkreisen: in Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen, dem Zollern-Alb und dem Alb-Donau-Kreis. Dabei könnten es durchaus noch mehr sein. Das Interesse der Patienten ist da, aber: „Wir suchen dringend Gastfamilien“, sagt Thomas Eisert vom VSP, besonders in Stadtnähe herrsche ein Mangel.

Für die Klienten birgt diese Art der Betreuung vielerlei Chancen, sonst bleibe oft nur eine stationäre oder ambulante Betreuung, „da ist dies die normalste Alternative“, weiß Eisert. Die psychisch Kranken leben mit den Familien unter einem

Dach, wobei der Familienbegriff weit gefasst ist – von der klassischen Familie mit Kind über Einzelpersonen bis zur Wohngemeinschaft: alles ist möglich. Die Patienten teilen mit ihren Gastfamilien den Alltag, helfen mit, so weit sie dies können und wollen.

Wie beispielsweise die 77-jährige Annemarie, die in dem Film zu sehen ist, den der VSP zum Jubiläum drehen ließ, um seine Arbeit vorzustellen. Annemarie lebt seit 2005 bei Familie Preiß in Pappelau, einem Teilort von Blaubeuren. Als sie zu Familie Preiß kam, war sie schwer depressiv – sie war total abgemagert und man musste sie an alle Dinge des täglichen Lebens erinnern. „Heute geht es ihr super“, sagt Eisert, „sie hat ihren Platz gefunden“. Zwei Mal pro Woche geht sie in die Tagespflege in Schelklingen, sie feiert sämtliche Familienfeste mit, strickt für alle Familienangehörigen Socken und hat Freude an den Kindern im Haus. Denn, erzählt Eisert, in diesem Haus leben, mit den zwei Klienten des VSP, insgesamt elf Personen aus vier Generationen unter einem Dach. Auch der andere Gast, Hans (65), fühlt sich dort wohl: Zwar lebe er wegen einer schizophrenen Psychose quasi in seiner eigenen Welt, ist aber in die tägliche Routine auf dem Hof eingebunden,



Mit einem Film will der VSP auf seine Arbeit aufmerksam machen. Er zeigt Einblick in den Alltag des Betreuten Wohnen in Familien, wie in das der Familie Preiß, die seit 25 Jahren Gastfamilie ist.

Foto: Privat

hilft etwa beim Ausmisten der Ställe und nimmt an den gemeinsamen Mahlzeiten teil. Ansonsten braucht er seine Selbstständigkeit. Gerade das ist das Besondere an diesem Konzept: Die Familien geben den Rahmen vor, aber der Klient darf

dennoch zum Großteil sein eigenes Ding machen. Es sei nicht so, als würde man ein Kind aufnehmen, erklärt Eisert. Trotz der Hilfebedürftigkeit sind es erwachsene Menschen, die man in seinem Haus beherbergt und um die man sich kümmert.

Familie Preiß ist von Anfang an dabei, am Jubiläumfest in Münsingen wurden sie für ihren 25-jährigen Einsatz geehrt. „Schließlich sind die Familien der Baustein, auf dem das ganze fußt“, betont Thomas Eisert. Familie Preiß ist ebenfalls Teil des Films, der VSP hofft, dass ihr Beispiel andere ermutigt, denn noch immer ist die Hemmschwelle hoch, sich als Gastfamilie zu melden. Viele haben Angst, dass die Patienten gefährlich sein könnten. Doch da kann Eisert beruhigen: „Menschen mit grundlegenden Aggressionen würden wir nicht in Familien vermitteln.“ Zwar gebe es manchmal Krisen, doch diese kommen selten überraschend, meistens bahnen sie sich an – und in diesen

Fällen sind die Mitarbeiter des VSP erreichbar, Tag und Nacht, an jedem Wochentag. Einer seiner Klienten hatte am Anfang viele solcher Krisen, wurde infolgedessen immer wieder in eine Klinik eingewiesen. Die Gastfamilie hat dennoch nicht aufgegeben – was Wirkung zeigte: „Er war seit einem Jahr nicht mehr in der Klinik und geht jetzt täglich arbeiten“, erzählt Thomas Eisert.

Aber natürlich gibt es auch Fälle, in denen das Konzept nicht funktioniert, dann ist der Aufenthalt in einer Klinik eventuell doch besser für alle Beteiligten. Oder es gibt Veränderungen im Leben der Gastfamilie, die dazu führen, dass eine neue Unterkunft gesucht werden muss. Die Mitarbeiter des VSP stehen darum in regelmäßigem Kontakt zu den Familien und es gibt im Vorfeld viele Gespräche und Treffen, um möglichst den Patienten zu finden, der zur Familie passt. Gelingt dies, dann wurde wieder einem Menschen eine neue Heimat geschenkt.

## Der Verein zur Förderung einer sozialen Psychiatrie und seine Einrichtungen

**Der Verein** zur Förderung einer sozialen Psychiatrie (VSP) wurde 1972 in Zwiefalten von Betroffenen, Angehörigen, engagierten Bürgern und Professionellen gegründet. Heute hat er 109 Mitarbeiter in den Geschäftsstellen in Zwiefalten und Reutlingen und ein Teilzeitbüro in Ehingen sowie Angebote in weiteren Städten.

**Ziele:** Der VSP setzt sich für eine Verbesserung des Hilfeangebots für psychisch kranke

Menschen im außerklinischen Bereich ein.

**Das Betreute Wohnen in Familien (BWF)** gibt es seit 25 Jahren. Dabei nehmen Familien, Paare oder Einzelpersonen psychisch erkrankte Jugendliche, Erwachsene oder Senioren bei sich auf. Normalität und die Integration in ein soziales Netzwerk sollen helfen, Klinik- und Heimaufenthalte zu vermeiden. Die Gastfamilien erhalten eine steuerfreie Aufwandsentschädi-

gung von 800 Euro, Kost und Logis inbegriffen. Bieten müssen sie den Klienten mindestens ein Zimmer und die Hauptbetreuungsperson sollte beruflich nicht mehr als 50 Prozent arbeiten. Das Angebot des VSP besteht in den Kreisen Reutlingen, Tübingen, Zollernalb, Sigmaringen und Alb-Donau.

**Weitere Angebote:** Jumega (Junge Menschen in Gastfamilien), Bänkle (ältere psychisch kranke Menschen leben in Gast-

familien) sowie ambulante und stationäre Wohngruppen an mehreren Standorten.

**Mehr Infos im Internet:** [www.vsp-net.de](http://www.vsp-net.de) oder unter [www.gemeinsam-daheim.de](http://www.gemeinsam-daheim.de).

**Kontakt:** Büro Reutlingen, Gustav-Wagner-Straße 7, ☎ 0 71 21/3 45 39 90, E-Mail: [bwf-rt@vsp-net.de](mailto:bwf-rt@vsp-net.de), Büro Zwiefalten, Panoramastraße 24, ☎ 0 73 73/9 11 53, E-Mail: [bwf-zw@vsp-net.de](mailto:bwf-zw@vsp-net.de)